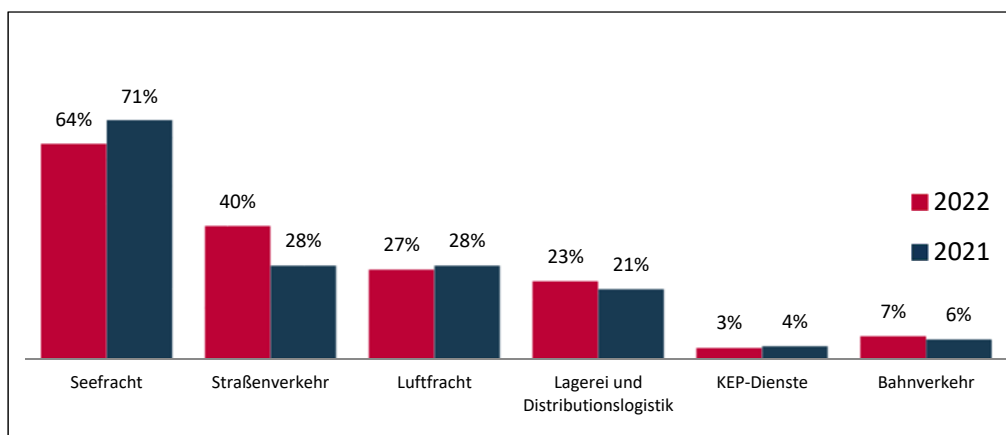


Konjunkturindikator 2022 – Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Hamburg, 25. April 2022 Einmal im Jahr befragt der Verein Hamburger Spediteure e.V. (VHSp) anlässlich seiner Jahreshauptversammlung seine Mitgliedsunternehmen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage.

Die webbasierte Umfrage fand im Zeitraum März/April 2022 statt. Insgesamt wurden 320 ordentliche Mitgliedsunternehmen anonym befragt. Von diesen haben sich 86 Unternehmen an der Umfrage beteiligt, was einer etwas schwächeren Beteiligungsquote als in den Vorjahren von rund 27 Prozent der Mitglieder entspricht.

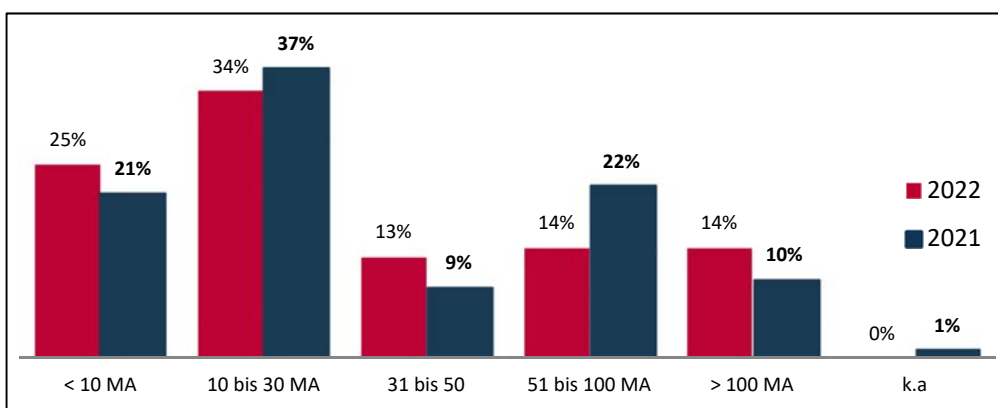
Dass der VHSp das komplette Speditions- und Logistikgewerbe der Hansestadt repräsentiert, spiegelt sich auch in der Verteilung der **Hauptgeschäftsfelder** wider. Den größten Anteil macht hier die Seefrachtspedition aus. 64 Prozent der an der Umfrage beteiligten Unternehmen sind hauptsächlich in diesem Bereich tätig, 40 Prozent im Straßenverkehr, 27 Prozent im Luftverkehr sowie 23 Prozent in der Lagerei und Distributionslogistik. Der in den vergangenen Jahren gestiegene Anteil an im Bahnverkehr tätigen Unternehmen hat sich inzwischen auf 7 Prozent stabilisiert. In der Umfrage konnten maximal zwei Hauptgeschäftsfelder angegeben werden. Der Anteil an in KEP-Diensten tätigen Unternehmen bleibt mit 3 Prozent weiterhin niedrig.



Die mittelständische Ausrichtung des Speditions- und Logistikgewerbes bleibt weiterhin bestehen. Nach wie vor haben fast drei Viertel der Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligten, bis zu 50 Beschäftigte. Der Anteil der Unternehmen mit 51 bis 100 Mitarbeitern liegt

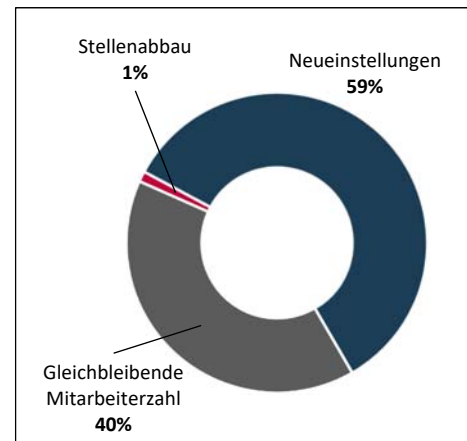
mit einem Anteil von 14 Prozent leicht über dem Schnitt der vergangenen Jahre. Der Anteil der Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern liegt bei ebenfalls 14 Prozent.

Bereits im Vorjahr war zu erkennen, dass die Coronapandemie keine negativen Auswirkungen auf die **Mitarbeiterzahlen** hat – im Gegenteil. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen hat mehr Personal eingestellt und beschäftigt mit im Schnitt 80 Mitarbeitern 1 Mitarbeiter mehr als im Jahr



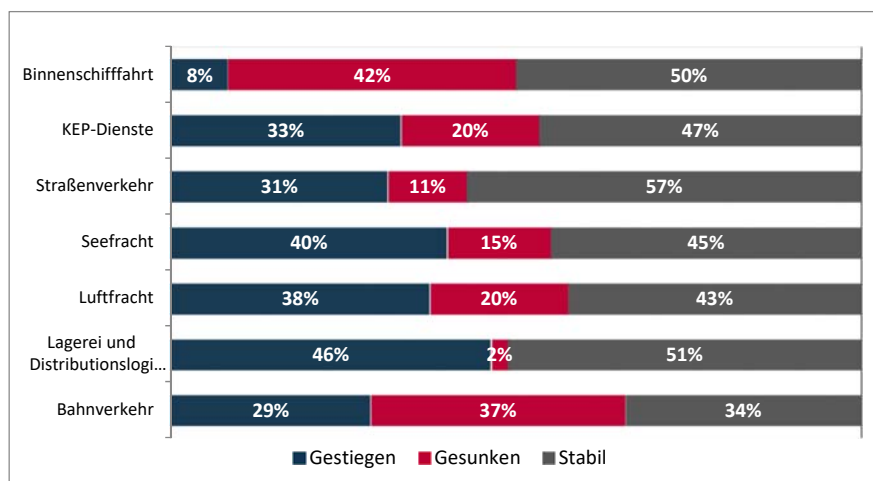
zuvor. Lediglich 15 Prozent haben weniger Personal. Auch an der zukünftigen Personalplanung ist zu erkennen, dass das Speditions- und Logistikgewerbe in der Hansestadt weiterhin boomt.

Ganze 59 Prozent der befragten Unternehmen planen Neueinstellungen, das sind noch einmal 6 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Lediglich 1 Prozent der Unternehmen rechnet mit einem Stellenabbau, der Rest geht von einer stabilen Personalstärke aus. Aber auch dieses Jahr ist es fraglich, ob es tatsächlich zu so vielen Neueinstellungen kommen wird. Immerhin 87 Prozent der befragten Unternehmen beklagen einen Mangel an qualifiziertem Personal, im vergangenen Jahr waren es noch 76 Prozent. Der größte Bedarf besteht mit 69 Prozent bei kaufmännischen Mitarbeitern.

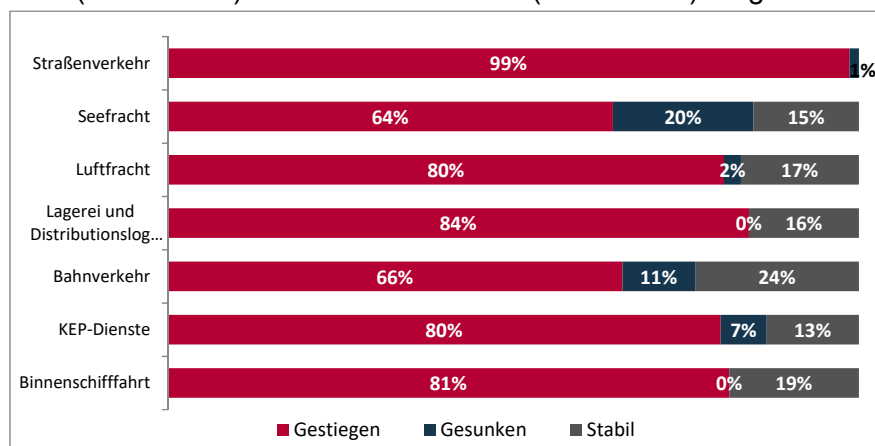


Die Bereitschaft ist weiterhin groß, **Nachwuchs auszubilden**. 82 Prozent der befragten Unternehmen bilden aus. Doch die Situation am Ausbildungsmarkt wird dem Fachkräftemangel nicht stark entgegenwirken können. Nur gut die Hälfte aller Mitgliedsfirmen konnte im vergangenen Jahr alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Zwar gibt es jetzt wieder mehr Bewerber als im Vorjahr – 66 Prozent der Befragten erhalten aber nach wie vor zu wenig Bewerbungen – jedoch ist fehlende Qualifikation (59 Prozent) weiter ein Hindernis bei der Besetzung der Ausbildungsplätze.

Von stabilen oder steigenden **Transport- und Ladungsmengen** im ersten Quartal 2022 berichten – ungefähr zu gleichen Teilen - im Schnitt 83 Prozent. Lediglich in der Binnenschifffahrt gab es kaum Steigerungen, hier sanken die Transport- und Ladungsmengen bei knapp der Hälfte der Unternehmen. Ähnlich ist die Situation im Bahnverkehr, hier sanken die Zahlen sogar bei 37 Prozent der befragten Unternehmen.

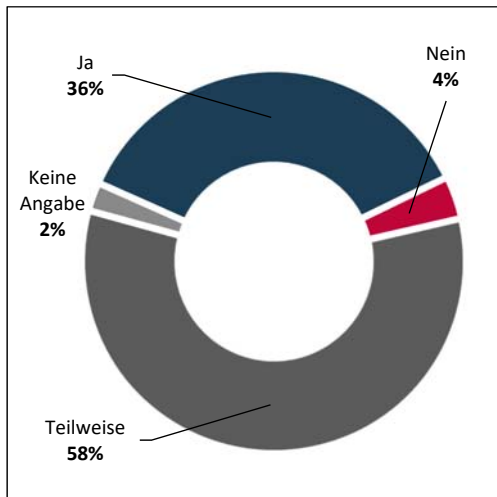
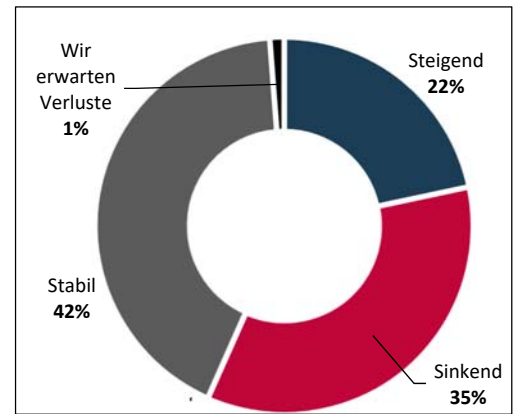


Was die **Transportpreise und die Frachtraten** angeht, ist das Ergebnis eindeutig. Jeweils rund zwei Drittel der in Bahnverkehr und Seefracht tätigen Unternehmen geben Steigerungen an, in den anderen Bereichen sind es je rund 80 Prozent. Mit Ausnahme des Straßenverkehrs - hier sind sogar 99 Prozent betroffen. Lediglich einige in der Seefracht (20 Prozent) und im Bahnverkehr (11 Prozent) tätigen Unternehmen berichten von sinkenden Transportpreisen und Frachtraten. Entsprechend sind die Erwartungen für die weitere Entwicklung. Auch hier gehen in der Seefracht (21 Prozent) und im Bahnverkehr (7 Prozent), aber auch 10 Prozent der in der Luftfracht tätigen Unternehmen von sinkenden Preisen aus. Im Schnitt erwarten 80 Prozent weitere Preissteigerungen.



Transport- und Frachtraten im 1. Quartal 2022

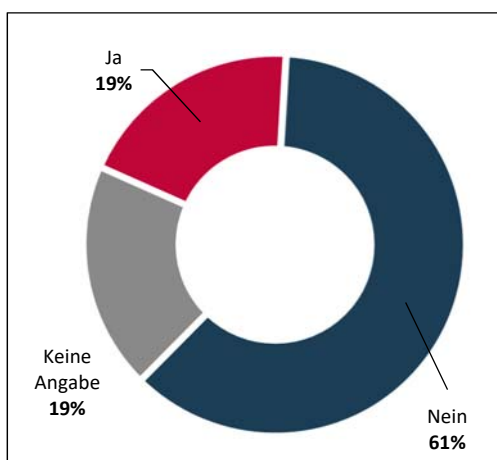
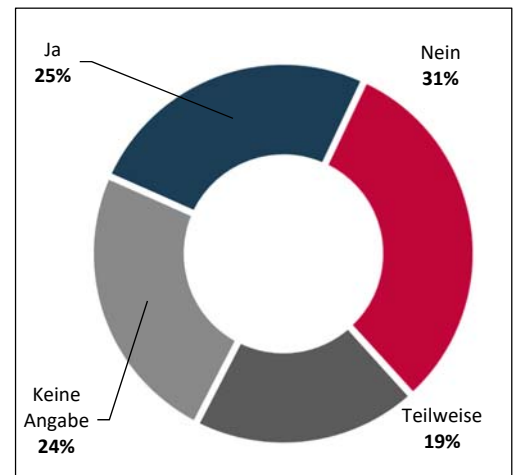
Hinsichtlich der **wirtschaftlichen Entwicklung** sind die Unternehmen trotz der aktuellen Situation überwiegend positiv gestimmt – trotz einer merklichen Abkühlung zum Vorjahr. Lediglich 19 Prozent gehen von sinkenden Umsätzen aus, 40 Prozent (Vorjahr 67 Prozent) rechnen mit mehr bzw. 41 Prozent mit stabilen Umsätzen. Ganz so optimistisch fällt die Gewinnerwartung nicht aus. 42 Prozent (Vorjahr 30 Prozent) der Unternehmen erwarten stabile und 22 Prozent (Vorjahr 51 Prozent) steigende Gewinne für das aktuelle Geschäftsjahr, doch befürchten 35 Prozent (Vorjahr 19 Prozent) sinkende Gewinne, nur 1 Prozent geht von Verlusten für das laufende Jahr aus.



Eines der beherrschenden Themen zurzeit ist der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Rohstoffengpässe. Die **Kraftstoffpreise** sind sprunghaft gestiegen. Immerhin 58 Prozent der befragten Unternehmen konnten die Kostensteigerungen teilweise, 36 Prozent sogar ganz am Markt weitergeben. Lediglich 4 Prozent der Mitgliedsbetriebe ist dies nicht gelungen.

Ende letzten Jahres hatten die **Reederei Maersk** und ihre Tochterfirma Hamburg Süd angekündigt, dass sie ab dem 1. Januar 2022 die Zusammenarbeit mit Spediteuren deutlich reduzieren bzw. einstellen wollen.

Hintergrund dieses aus Speditionssicht unfreundlichen Aktes ist der Versuch des dänischen Konzerns, verstärkt Direktgeschäfte von Verladern zu akquirieren. Bei rund einem Viertel der befragten Mitgliedsfirmen hat sich die Entscheidung der Reederei negativ auf die tägliche Praxis ausgewirkt. Bei weiteren 19 Prozent der Unternehmen hatte die Entscheidung zumindest teilweise Auswirkungen auf ihre tägliche Arbeit. 31 Prozent der Unternehmen sind von der Entscheidung bislang nicht betroffen gewesen.



Das Bundesfinanzministerium hatte im Februar 2020 ein EuGH-Urteil zu **grenzüberschreitenden Beförderungsleistungen** dahingehend umgesetzt, dass grenzüberschreitende Transporte nur noch steuerfrei sind, wenn sie vom Spediteur unmittelbar an den Versender oder Empfänger der Ware erbracht werden. Bei Beauftragung eines Unterfrachtführers ist dessen Beförderung nach neuer Rechtslage steuerpflichtig. Aktuell haben 76 Prozent der befragten Mitgliedsfirmen noch keine spürbaren Auswirkungen auf ihre Liquidität feststellen können. Bei immerhin 24 Prozent der Unternehmen sind bereits in den ersten Monaten der Neuregelung spürbare Liquiditätsauswirkungen spürbar geworden.